

Mittlerer Weinschwärmer

Deilephila elpenor

Klasse: Insekten (Insecta)
Familie: Schwärmer (Sphingidae)
Lebensraum: Ufer, Auwälder, Gärten, Parks



Beschreibung

Der Mittlere Weinschwärmer ist ein Nachtfalter mit einer Flügelspannweite zwischen 45 und 60 mm. Er fällt besonders durch seine eindrucksvolle Färbung und seine Flugfähigkeiten auf. Sein Körper und die Vorderflügel sind olivgrün mit einer auffälligen rosa-pinkfarbenen Zeichnung. Die Hinterflügel sind ebenfalls rosa, mit einer dunkleren Basis. Beine und Fühler sind weiß. Er kann bis zu 100 km/h schnell fliegen – seine Flügel schlagen dabei 70- bis 90-mal pro Sekunde! Auch als Raupe fällt er auf: Sie kann bis zu 8 cm groß werden und ist grünlich bis bräunlich gefärbt. Besonderes Merkmal der Raupe sind die großen Augenflecken an den vorderen Brustsegmenten und das kleine spitze „Horn“ am Hinterleib. Bei Bedrohung bläht sie den Vorderkörper auf, zieht den Kopf ein und zeigt dem Angreifer die bedrohlich wirkenden Augenflecken. Dabei bewegt sie ihren Körper hin und her und wirkt wie eine Schlage kurz vor dem Angriff. Aber keine Sorge, sie ist harmlos.

Lebensraum

Er ist von Europa bis Asien verbreitet und einer der häufigsten Schwärmer in Mitteleuropa und bevorzugt feuchte Lebensräume wie Ufer, Auwälder und feuchte Wiesen, ist aber auch in Kiesgruben, Gärten und Parkanlagen zu finden. Trockene und warme Habitate meidet er eher.



Nahrung und Lebensweise

Der Mittlere Weinschwärmer ist überwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Die erwachsenen Falter ernähren sich von Nektar, den sie im Flug mit ihren Rüsseln aus den Röhrenblüten saugen. In diesem Schwirrflyg sehen sie wie kleine Kolibris aus! Sie fliegen bevorzugt Blüten an, die in der Nacht duften. Die Raupen ernähren sich von verschiedenen Pflanzen, darunter Weidenröschen, Springkraut, Blutweiderich und Nachtkerze. Die Weibchen legen ihre Eier auf der Unterseite dieser Futterpflanzen ab. Zur Verpuppung zieht sich die Raupe über den Winter in die Laubschicht am Boden zurück und im Frühjahr

schlüpft der fertige Falter. In der Regel bildet er nur eine Generation pro Jahr, in wärmeren Regionen manchmal zwei.

Schutz und Gefährdung

Der Weinschwärmer ist nicht gefährdet, leidet aber wie viele nachtaktive Insekten unter der zunehmenden Lichtverschmutzung. Künstliche Lichtquellen ziehen die Falter an, häufig fliegen sie dann stundenlang um die Lichter herum und sterben schließlich an Erschöpfung. Daher sollte Beleuchtung, v.a. in Gärten, auf das Nötigste beschränkt werden.

Literatur:

Gerstmeier: Basic Insekten - 105 Arten einfach und sicher erkennen. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2022. | Hecker: Tier- und Pflanzenführer. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2019. | www.nabu-badpyrmont.de/projekte/der-schmetterlingspfad/die-falter/ | www.naturpark-hohe-mark.de/ziel/mittlerer-weinschwae-rmer/ | www.natur-in-nrw.de/HTML/Tiere/Insekten/Schmetterlinge/Sphingidae/TSSS-4.html

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

SUMM SALA BLÜH!



Gewöhnlicher Blutweiderich

Lythrum salicaria

Beschreibung

Der Gewöhnliche Blutweiderich ist eine mehrjährige krautige Pflanze, die manchmal bis zu 2 m hoch wird. Er überdauert mithilfe eines Rhizoms, aus dem die behaarten, vierkantigen Stängel wachsen. Die Blätter sind schmal lanzettlich bis oval und erreichen eine Länge von bis zu 10 cm. Seine Blüten sind purpurrot und bilden langgestreckte, dichte Ähren, die an den oberen Enden der Stängel sitzen und bis zu 100 Einzelblüten tragen können. Jede Einzelblüte ist etwa 1 cm groß und weist sechs Kronblätter sowie zwölf unterschiedlich lange Staubblätter auf. Der Blutweiderich blüht von Juni bis September und hat ein besonderes Bestäubungssystem entwickelt. Er bildet drei verschiedene Blütentypen, die sich in der Länge der Griffel und Staubblätter unterscheiden. Jede Pflanze besitzt nur eine dieser Blütenformen. Die meisten Samen werden gebildet, wenn Pollen von einer Pflanze mit einem bestimmten Blütentyp auf eine andere Pflanze mit einem anderen Blütentyp übertragen wird. So stellt die Pflanze sicher, dass sie sich nicht selbst bestäubt und die Bestäubung somit besonders erfolgreich ist.

Lebensraum

Blutweiderich ist in fast ganz Europa sowie Teilen Asiens und Australiens heimisch, in Nordamerika hingegen wird er als eingeschleppte Art be-

Familie: Weiderichgewächse (Lythraceae)

Lebensraum: feuchte Standorte wie Feuchtwiesen, Ufer, Gräben, Röhrichte

Wuchsform: Staude aufrecht



@ Janet - stock.adobe.com

Literatur:

Bellmann et al.: Der Kosmos Pflanzenführer. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2020. | Hecker: Tier- und Pflanzenführer. Kosmos Verlag, Stuttgart, 2019. | Oberdorfer et al.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Ulmer, Stuttgart, 2001. | Schauer & Caspari: Pflanzenführer- über 1400 Pflanzenarten Deutschlands und der Nachbarländer. BLV Verlagsgesellschaft, München, 1978. | www.deutschland-summt.de/wildbiene-des-monats-juli-2016-die-blutweiderich-saegehornbiene.html



kämpft. Er bevorzugt feuchte bis nasse Standorte und wird auch als pflegeleichte Zierpflanze in Parks und Gärten verwendet. Dank eines speziellen Durchlüftungsgewebes in unter Wasser stehenden Pflanzenteilen wird er selbst bei Stau- nässe oder Überflutung mit ausreichend Sauer- stoff versorgt und verträgt deshalb wechselnde Wasserstände. Er gedeiht sowohl in der Sonne als auch im Halbschatten auf nährstoffreichen, humosen Lehm- und Tonböden.

Krabbeltiere

Bestäuber des Blutweiderichs sind vor allem verschiedene Schwebfliegen und Wildbienen, die gut an den reichlich vorhandenen Pollen gelan- gen. Die Blutweiderich-Sägehornbiene (*Macropis europaea*) ist auf Pflanzen dieser Gattung spezia- lisiert. Da die Blüten äußerst reich an Nektar sind, werden sie auch von zahlreichen Schmetterlin- gen wie dem Kleinen Fuchs (*Aglaia urticae*) oder Großem Feuerfalter (*Lycaena dispar*) besucht. Für verschiedene Nachtfalter, z.B. den Mittleren Weinschwärmer (*Deilephila elpenor*), ist er außer- dem Raupenfutterpflanze.

Schutz und Gefährdung

Der Blutweiderich ist nicht gefährdet, viele seiner Lebensräume aber schon (siehe Acker-Minze).



GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



gefördert durch:

BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt

Gewöhnliches Seifenkraut

Saponaria officinalis

Beschreibung

Das Gewöhnliche Seifenkraut ist eine mehrjährige krautige Pflanze, die an ihren rosa-weißen Blüten mit jeweils fünf Blütenblättern zu erkennen ist. Sie wächst aufrecht und kann eine Höhe von 30 bis 80 cm erreichen. Ihre Stängel sind fein behaart und dicht mit Blättern bedeckt, die bis zu 10 cm lang werden. Typisch für Nelkengewächse sind die kreuzgegenständigen Blätter: sie stehen sich jeweils zu zweit am Stängel gegenüber. Die Blattpaare stehen immer abwechselnd im rechten Winkel zu einander. Die Blätter sind dunkelgrün und länglich mit drei Längsnerven. Seine Blüten stehen in sogenannten Scheindolden am Stängelende zusammen und haben einen zarten Duft, der in den Abendstunden stärker wird. Es blüht von Juni bis September. Die ganze Pflanze, besonders aber die Wurzeln, enthalten Saponine. Das sind Stoffe, die bei Kontakt mit Wasser schäumen und zur Reinigung verwendet werden können. Früher wurde daraus Seife hergestellt, woher die Pflanze ihren Namen hat. Durch ihre Fähigkeit, unterirdische Ausläufer zu bilden, kann sie sich vegetativ vermehren und dichte Bestände bilden.

Lebensraum

Das Seifenkraut kommt sehr häufig vor und ist in fast ganz Europa und Teilen Asiens weit verbreitet. Es wächst gerne an sonnigen Orten und ist oft

Familie: Nelkengewächse (Caryophyllaceae)

Lebensraum: Auen-Landschaften, Ufer, Wegränder, Schuttplätze

Wuchsform: Staude, aufrecht

in Unkrautfluren, vor allem in Auen-Landschaften, an Flussufern, auf Wiesen oder auch an Wegen und Schuttplätzen anzutreffen. Die Pflanze liebt mäßig nährstoffreiche, frische Stein-, Sand- oder Kiesböden.

Krabbeltiere

Mit seinem tiefen Blütenkelch ist das Seifenkraut besonders bei Faltern beliebt, die mit ihren langen Rüsseln an den begehrten Nektar gelangen. Besonders in den Abendstunden verströmen die Blüten einen intensiveren Duft und bieten den meisten



@ Eugene - stock.adobe.com

Literatur:

Bellmann et al.: Der Kosmos Pflanzenführer. Kosmos Verlag, 2020. | Oberdorfer et al.: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. Ulmer, Stuttgart, 2001. | Schauer & Caspari: Pflanzenführer- über 1400 Pflanzenarten Deutschlands und der Nachbarländer. BLV Verlagsgesellschaft, München, 1978. | www.floraweb.de | www.naturadb.de | www.pflanzen-vielfalt.net/wildpflanzenkraeuter-a-z



@ hjschneider - stock.adobe.com

Nektar, wodurch gezielt Nachtfalter wie Weinschwärmer als Bestäuber angelockt werden. Für einige Eulenfalter dient das Seifenkraut auch als Raupenfutterpflanze. Einige Schwebfliegen und Wildbienen, vor allem Schmal- und Sandbienen, sammeln ihren Pollen, der leichter zugänglich ist als der Nektar.

Schutz und Gefährdung

Das Seifenkraut ist nicht gefährdet und auch in der Stadt selbst an Straßenrändern häufig anzutreffen.



Zeichnungen: Nicole Pustelny

gefördert durch:

GRÜNE LIGA Netzwerk
Ökologischer
Bewegungen
Landesverband Berlin



BERLIN



Senatsverwaltung
für Mobilität, Verkehr,
Klimaschutz und Umwelt